



Klaus Klemm

**Zur Entwicklung
des Lehrerinnen- und Lehrerbedarfs
sowie des
Erzieherinnen- und Erzieherbedarfs**

der Länder

**Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Niedersachsen und Schleswig-Holstein**

**Ein Gutachten im Auftrag der GEW-Landesverbände
Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Niedersachsen und Schleswig-Holstein,
gefördert von der Max-Traeger-Stiftung**

Essen, Juni 2009

Inhalt

Vorwort der Landesverbände	3
Einführung	4
Über den Autor	4
Zum Lehrerinnen- und Lehrerbedarf	5
Zum Erzieherinnen- und Erzieherbedarf	9
Literatur	10
Tabellenanhang	11

Impressum

Herausgegeben von den GEW-Landesverbänden
Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Niedersachsen und Schleswig-Holstein

Layout: Textwerkstatt Dr. Feldner, Kiel

Druck: Schreiberdruck, Kiel

Foto S. 1: BirgitH@pixelio.de

Juni 2009

Vorwort

Der OECD-Bericht »Bildung auf einen Blick 2007« hat die Gefahr eines enormen Mangels an ausgebildeten PädagogInnen für die breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Die OECD rechnet damit, dass in den nächsten Jahren für 100 in Ruhestand gehende PädagogInnen nur 60 junge Nachwuchskräfte ausgebildet werden.

In den norddeutschen Bundesländern gibt es keine aktuellen Lehrerbedarfsberechnungen. Der wachsende Mangel an Lehrkräften führt bundesweit zu einer zunehmenden Aggressivität bei den Abwerbungsversuchen unter den Ländern. Die Situation in den Schulen wird immer prekärer. Lehrkräfte, Eltern und SchülerInnen spüren die Mangelsituation vor Ort bereits seit geraumer Zeit. Für eine seriöse Abschätzung der zukünftigen Situation im Schulbereich – auch auf dem Hintergrund von Mehrbedarfen durch pädagogische Reformen – sind belastbare Daten unabdingbare Voraussetzung.

Eine ähnlich zugespitzte Situation zeigt sich für den Bereich der ErzieherInnen. Eine Bedarfsuntersuchung ist deshalb aus mehreren Gründen notwendig. Durch den gesetzlich vorgegebenen Ausbau der U 3-Betreuung bis 2013 und durch die zunehmend eingeführte Beitragsfreiheit in den Kindertagesstätten entsteht ein Mehrbedarf an ErzieherInnen, der durch pädagogisch qualifiziertes Personal abgedeckt werden muss. Darüber hinaus ist es notwendig, den Ersatzbedarf für das in den Ruhestand eintretende Personal zu ermitteln.

Aus diesen Gründen haben die GEW-Landesverbände Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit Unterstützung der Max-Traeger-Stiftung dieses Gutachten in Auftrag gegeben. Es wurde von Prof. Klaus Klemm, einem der renommiertesten deutschen Bildungsforscher, erstellt und wird hiermit der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis ist eindeutig. In allen norddeutschen Bundesländern kann der notwendige Bedarf an LehrerInnen und ErzieherInnen durch die zukünftigen AbsolventInnen der entsprechenden Ausbildungsgänge nicht mehr abgedeckt werden.

Alle Landesregierungen müssen sofort umsteuern und nachhaltige Maßnahmen ergreifen. Dazu gehören insbesondere eine deutliche quantitative und qualitative Ausweitung der Ausbildung und die Verbesserung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen.

Nur so kann es gelingen, die Attraktivität der pädagogischen Berufe zu steigern, um ausreichend BewerberInnen für die Arbeit in Kindertagesstätten und Schulen zu gewinnen.

*Die Vorsitzenden
der norddeutschen GEW-Landesverbände:*

*Eberhard Brandt (Niedersachsen)
Klaus Bullan (Hamburg)
Matthias Heidn (Schleswig-Holstein)
Annett Lindner (Mecklenburg-Vorpommern)
Bernd Winkelmann (Bremen)*

Einführung

Das hier vorgelegte Gutachten zur Entwicklung des Bedarfs an Lehrerinnen und Lehrern in den Schulen sowie an Erzieherinnen und Erziehern in den Kindertagesstätten der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein wurde im Auftrag der GEW-Landesverbände dieser fünf Länder erstellt. Den Wünschen der Auftraggeber entsprechend wurden alle Analysen und Aussagen des Gutachtens jeweils für jedes der Länder gesondert und für die fünf Länder gemeinsam durchgeführt und formuliert. Das Gutachten untergliedert sich in zwei größere, wenn auch unterschiedlich differenzierte Abschnitte: in einen ersten Abschnitt zur Entwicklung des Lehrer- und Lehrerinnenbedarfs und in einen zweiten zur Entwicklung des Erzieherinnen- und Erzieherbedarfs in Krippen und Kindergärten.

Die bildungsstatistischen Daten, auf die sich die Untersuchung stützt, beruhen durchweg auf Angaben des Statistischen Bundesamtes und der Kultusministerkonferenz. Die Quellennachweise sind jeweils (im Fuß der entsprechenden **Tabellen**) ausgewiesen. Da Wert darauf gelegt wurde, nur mit offiziellen Daten zu arbeiten, musste der jeweilige Aktualitätsstand akzeptiert werden. Das bedeutete im Fall der Daten zur künftigen Bevölkerungsentwicklung, dass noch auf die 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes Bezug genommen werden musste – wissend, dass im Herbst 2009 eine neue Vorausberechnung vorgelegt werden wird. Auch im Fall der Prognose der Schülerzahlen wurde auf eine von der KMK 2007 vorgelegte Prognose zurückgegriffen, auf eine Prognose, die gleichfalls noch 2009 aktualisiert werden wird. Hinsichtlich der Aus-

gangsdaten stützt sich die Studie grundsätzlich sowohl im vorschulischen Bereich wie auch im schulischen Bereich auf Daten des Jahres 2007.

Im seinem ersten schulbezogenen Teil folgt dieses Gutachten der folgenden Systematik: Zunächst wird die Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Jahr 2020, dem Zieljahr der Aussagen des Gutachtens, dargestellt. Daran schließt sich in einem zweiten Schritt die Untersuchung der Entwicklung des Lehrerbstandes an, so wie diese sich vollziehen würde, wenn es in den kommenden Jahren keinerlei Neueinstellungen geben würde. Dem folgt ein dritter Schritt, in dem der Lehrerbbedarf insgesamt und daraus abgeleitet der Neueinstellungsbedarf in den Jahren bis 2015 sowie in denen von 2016 bis 2020 vorgestellt wird. Ein abschließender Schritt führt dann zu Aussagen hinsichtlich der Bedarfsdeckungsmöglichkeiten.

In einem zweiten, dem vorschulischen Bereich gewidmeten Untersuchungsteil, in dem es um die Ermittlung des Erzieher- und Erzieherinnenbedarfs in den Krippen und Kindergärten bis zum Jahr 2015 geht, wird zunächst die demographische Entwicklung relevanter Altersjahrgänge präsentiert. Aus diesen Bezugsdaten werden dann Prognosedaten zur Entwicklung der Zahlen der Kinder in Krippen und Kindergärten abgeleitet, die dann für den dritten Schritt, die Ermittlung des Erzieherinnen- und Erzieherbedarfs, genutzt werden. Aussagen zu den Möglichkeiten der Bedarfsdeckung können in diesem Teil wegen der zu unsicheren Datenlage im Ausbildungsbereich nicht getroffen werden.

Über den Autor

Prof. Dr. phil. Klaus Klemm (geb. 1942) war nach einem Lehramtsstudium (Gymnasium, Unterrichtsfächer Deutsch und Geschichte) sowie nach einem Zweitstudium der Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten München und Bonn zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) in Dortmund tätig. Von 1977 bis zu seiner Emeritierung 2007 hatte er eine erziehungswissenschaftliche Professur für empirische Bildungsforschung und Bildungsplanung im heutigen Fachbereich Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen inne.

Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Arbeitsfeldern Bildungsplanung (regionale Schulentwicklungsplanung,

Lehrerbedarfsplanung, Bildungsgesamtplanung) und empirische Bildungsforschung (Arbeitszeitmodellentwicklung, Leistungsstudien, Qualitätsentwicklung). Er war u.a. Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages »Zukünftige Bildungspolitik« und des von der Bundesregierung und den Regierungen der Länder gemeinsam berufenen »Forums Bildung«. Bis 2006 war er Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der PISA-Studien sowie im Beirat für die deutsche Bildungsberichterstattung. An der Erstellung des letzten Bildungsberichts (2008) war er beteiligt. Bis Mitte 2008 war er Mitglied in der Enquete-Kommission des nordrhein-westfälischen Landtags »Chancen für Kinder«.

1. Zum Lehrerinnen- und Lehrerbedarf

Die folgenden Abschnitte befassen sich mit der Entwicklung der Schülerzahlen, des Lehrerbstandes, des Lehrerbedarfs sowie der Frage der Bedarfsdeckungsmöglichkeiten.

1.1 Zur Entwicklung der Schülerzahlen

Das hier vorgelegte Gutachten orientiert sich bezüglich der voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlenentwicklung an der 2007 von der KMK veröffentlichten länderspezifischen Prognose, die auf den Ausgangsdaten des Jahres 2005 beruht. Fraglos hätte die für Ende des Jahres angekündigte Aktualisierung dieser Prognose eine bessere statistische Grundlage dieses Gutachtens geboten, aber ein Warten auf diese Prognose hätte eine erhebliche zeitliche Verzögerung nach sich gezogen, eine Verzögerung, die auch deshalb nicht gerechtfertigt gewesen wäre, weil die zu erwartende neue KMK-Prognose die gleichfalls für das Jahresende angekündigte aktualisierte Bevölkerungsprognose noch nicht aufgreifen wird können, so dass auch diese Prognose zum Zeitpunkt des Erscheinens schon wieder tendenziell veraltet sein wird.

Die Auswirkungen der Arbeit mit einer nicht mehr ganz aktuellen Schülerzahlenprognose erscheinen aus heutiger Sicht überschaubar zu sein. Kurzfristig sind sie nahezu zu vernachlässigen: Wie **Tabelle 1** ausweist, liegen die Prognosewerte der KMK für das Schuljahr 2007/08 für die fünf Länder gemeinsam lediglich 0,2 Prozent oberhalb der erreichten Ist-Werte. In vier der fünf betrachteten Länder liegen die Prognose-Werte leicht unterhalb der Istwerte, in Niedersachsen leicht oberhalb. Dass auch mittelfristig keine starken Abweichungen zu erwarten sein werden, zeigt ein vergleichender Blick auf die Prognoseannahmen und die tatsächlichen Geburtenzahlen des Jahres 2007: Die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, auf die sich die hier heran gezogene Schülerzahlenprognose der KMK bezog, ging für 2008 von 695.000 Geburten aus. Die 11. koordinierte Vorausberechnung, auf die sich die angekündigte Schülerzahlenprognose stützen wird, erwartet für 2008 insgesamt 659.000 Geburten. Tatsächlich wurden 2008 in Deutschland 675.000 Kinder geboren. Das lässt erkennen, dass die derzeit vorliegende Schülerzahlenprognose zu hohe und die neu angekündigte Prognose zu niedrige Schülerzahlen prognostizieren wird. Es ist daher damit zu rechnen, dass die den folgenden Berechnungen zu Grunde liegende Schülerzahlenprognose geringfügig überhöht sein wird.

Jahr	0- bis unter 1-jährige im Vergleich		
	10. koordinierte Vorausberechnung	11. koordinierte Vorausberechnung	Ist-Werte
2007	696.000	664.000	685.000
2008	695.000	659.000	675.000

Insgesamt ergibt die – voraussichtlich leicht überhöhte – Schülerzahlenprognose – wenn auch unterschiedlich stark ausgeprägt – für die fünf Länder ein einheitliches Bild von 2007 nach 2020 zurück gehender Schülerzahlen: In Schleswig-Holstein ist der Rückgang (auf 79,2 %) am

stärksten ausgeprägt, in Hamburg am schwächsten (auf 93,5 %). Auffallend ist in Mecklenburg-Vorpommern die Tatsache, dass in diesem Bundesland die Schülerzahlen nach einem Rückgang bis 2015 wieder leicht ansteigen, während sich in den anderen Ländern – in Bremen und Hamburg allerdings nur schwach – dieser Rückgang auch nach 2015 fortsetzt.

In den **Tabellen 2, 3 und 4** werden die Daten der **Tabelle 1** schulformspezifisch ausdifferenziert. In Vorbereitung der Analysen zur Bedarfsentwicklung werden die folgenden Gruppen zusammengefasst:

- **P:** der Primärbereich (einschließlich der Vorklassen, der Schulkindergärten, der Klassen 1 bis 4 der Waldorf- und der Gesamtschulen und der Grundschulen),
- **SI o. Gy:** der Bereich der nicht gymnasialen Schulangebote der Sekundarstufe I (ohne die Gesamtschulen und ohne die Waldorfschulen, aber einschließlich der Abendhauptschulen sowie der Realschulen),
- **GY:** der gymnasiale Bereich einschließlich der Abendgymnasien und der Kollegs,
- **IGS:** der Bereich der Gesamtschulen und der Waldorfschulen,
- **FÖ:** der Bereich der Förderschulen (unterteilt in die mit dem Förderschwerpunkt Lernen und in die Sonstigen) sowie
- **BBS:** der Bereich der beruflichen Schulen.

1.2 Zur Entwicklung des Lehrerbstandes

Die Altersstruktur der Lehrerkollegien der Bundesländer ebenso wie die der einzelnen Kollegien an Schulen (vgl. **Tabelle 5**) ist durch die Einstellungspolitik der vergangenen Jahrzehnte geprägt. Diese Einstellungspolitik hat in den alten Ländern (also auch in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) dazu geführt, dass die Gruppe der über 50-jährigen Lehrerinnen und Lehrer sehr stark vertreten ist, während insbesondere die der unter 45-jährigen eher schwach repräsentiert ist. Ein abweichendes Bild bietet Mecklenburg-Vorpommern – geprägt durch die anderen Einstellungsrythmen in der DDR und durch die Auswirkungen des starken Geburtenrückgangs nach 1989: In Mecklenburg-Vorpommern finden sich die am stärksten besetzten Jahrganggruppen im Bereich der 40- bis unter 55-jährigen.

Die Altersstruktur der Lehrerkollegien führt zu von Land zu Land, insbesondere aber zu zwischen Mecklenburg-Vorpommern einerseits und den vier anderen betrachteten Ländern andererseits, zu deutlich unterscheidbaren Zahlen und Quoten derer, die in den kommenden Jahren den Schuldienst altersbedingt verlassen werden. Die **Tabellen 6 und 7** stellen die Folgen dieser Entwicklung dar: In ihnen wird gezeigt, wie sich die Bestandsentwicklung der Lehrerkollegien der fünf Länder abspielen wird – bei einstweiliger Vernachlässigung der kommenden Neueinstellungen. In die in diesen beiden **Tabellen** präsentierte Bestandsentwicklung fließen – neben der jeweils landesspezifischen Altersstruktur – zwei Annahmen ein: Es wird unterstellt, dass Lehrer und Lehrerinnen im Durchschnitt

mit Vollendung des 63. Lebensjahres aus dem Schuldienst ausscheiden und dass darüber hinaus jährlich 1 % aller Lehrenden aus anderen als Altersgründen dauerhaft den Schuldienst verlassen wird. Beide Annahmen sind durch die Entwicklung in den vergangenen Jahren gedeckt, müssen aber nicht so eintreten. An dieser Stelle bleibt die vorgelegte Bestandsfortschreibung mit einer Unsicherheit behaftet. Würde z.B. die Pensionsgrenze von 65 auf 67 Jahre angehoben werden, ergäbe sich – allerdings erst langfristig – eine abgeschwächte Bestandsminderung. Eine weitere Ungenauigkeit ergibt sich dadurch, dass die öffentlich verfügbaren Daten zur Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer nicht den Schulformen, an denen sie tätig sind, sondern den Lehrämtern, für die sie die Unterrichtsbefähigung erworben haben, zugeordnet sind. Daraus kann sich ergeben, dass die Altersstruktur z.B. der Kollegien der Förderschulen, an denen zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen tätig sind, die die Befähigung für ein anderes Lehramt besitzen, nicht korrekt abgebildet wird – mit der Folge ungenauer Annahmen zur Bestandsveränderung der Kollegien der Förderschulen. (Es wäre zu wünschen, dass die öffentlich zugänglichen Statistiken zur Altersstruktur sich nicht an den erworbenen Lehramtsqualifikationen, sondern an den Schulformen, an denen Lehrer und Lehrerinnen tätig sind, orientieren würden.)

Bei Zugrundelegung der hier genannten Annahmen und Hinweise ergibt sich bis 2020 bei einer Betrachtung der Entwicklung der Lehrer (als Personen, also ohne Rücksicht auf die Frage, ob diese voll- oder teilzeitbeschäftigt sind) das folgende Bild (vgl. **Tabelle 6**): In allen Ländern zusammen verringert sich die Zahl der Lehrpersonen bis 2015 auf dann nur noch 60,2 % des Ausgangsbestandes im Jahr 2007 und dann bis 2020 auf gegenüber 2007 nur noch 40,6 %. Für die fünf Länder zusammen bedeutet dies in den Jahren bis 2020 eine Bestandsverminderung um fast 86.000 Lehrer und Lehrerinnen – von knapp 145.000 auf knapp 59.000.

Da diese Lehrer ja nur zum Teil vollzeitbeschäftigt sind und da für die Lehrerbedarfsberechnung die Zahl der verfügbaren Stellen (unabhängig davon, ob eine Stelle von einer vollzeitbeschäftigten Lehrperson oder z.B. von zwei teilzeitbeschäftigten Lehrenden besetzt werden wird) die maßgebliche Bezugsgröße darstellt, wurde die Bestandsentwicklung der Personenbetrachtung in eine der Betrachtung von ‚Vollzeitäquivalenten‘ transformiert. Dabei werden alle an Schulen erteilten Unterrichtsstunden (die von stundenweise Beschäftigten, von Referendaren sowie die von teilzeitbeschäftigten Lehrern und Lehrerinnen) ihrem Unterrichtsvolumen entsprechend zu vollzeitbeschäftigten Lehrenden ‚zusammen gezogen‘. Die dabei gewonnenen Entwicklungsdaten finden sich in **Tabelle 7**. Die dabei ermittelten Werte gehen davon aus, dass das quantitative Verhältnis des durch stundenweise Beschäftigte, Referendare, teilzeitbeschäftigte und vollzeitbeschäftigte Lehrer und Lehrerinnen erteilten Unterrichts im Betrachtungszeitraum konstant bleibt.

1.3 Zur Entwicklung des Lehrerbedarfs

Die Ergebnisse der Lehrerbedarfsberechnung finden sich in den **Tabellen 8 bis 14**. **Tabelle 8** fasst zunächst für jedes der fünf Bundesländer die erwarteten Bedarfswerte in der Betrachtung der Vollzeitäquivalente zusammen. Die

dazu dargestellten Werte wurden aus den prognostizierten Schülerzahlen einerseits und andererseits den Schüler/Lehrer-Relationen, die angeben, wie viel Schüler und Schülerinnen auf eine Lehrerstelle zu rechnen sind, abgeleitet. Hinsichtlich dieser Relationen wurde dabei unterstellt, dass die Relationswerte, so wie sie im Schuljahr 2007/08 in den einzelnen Bundesländern gemessen wurden, in den kommenden Jahren konstant gehalten werden. Das Ergebnis dieser ausgesprochen ‚konservativen‘ Betrachtung mit konstanten Schüler/Lehrer-Relationen ergibt sich dabei also aus der Annahme, dass es künftig keine Verbesserungen und keine Verschlechterungen der Lehrerzuweisung geben wird, dass Personalausweitungen oder Personalabbau ausschließlich durch Veränderungen der Schülerzahlen induziert werden.

Die globale Betrachtung in **Tabelle 8** zeigt: Im Durchschnitt der fünf untersuchten Bundesländer ergibt sich – in ‚Vollzeitäquivalenten‘ ausgedrückt – eine Bedarfsminderung von etwa 130.000 auf etwa 110.000 Stellen, also auf im Jahr 2020 noch knapp 85 % des Ausgangsbestandes aus dem Schuljahr 2007/08. Diese Bedarfsminderung ist in Hamburg (auf 94,3 %) am schwächsten und in Schleswig-Holstein mit einem Rückgang auf 79,4 % am stärksten ausgeprägt. Ein Vergleich der Bestandsdaten des Jahres 2007 mit den Bedarfsdaten der Jahre 2015 und 2020 zeigt – darauf wird noch einmal eingegangen – zugleich das Volumen an, das für Verbesserungen der Personalausstattung in den Schulen der Länder bestünde, wenn diese die ‚Demographierendite‘ ihren Schulen zukommen lassen würden. Wenn die fünf Länder gemeinsamen einen solchen Weg beschreiten würden, so könnten ihre Schulen die durch den Schülerzahlenrückgang frei werdenden etwa 20.000 Stellen (VZÄ) für Verbesserungen ihrer Arbeit nutzen (vgl. dazu die länderspezifische Betrachtung weiter unten).

Die **Tabellen 9 bis 14** stellen die Bedarfsberechnung Land für Land differenzierter dar und verbinden sie mit der Bestandsentwicklung der Zahl der Lehrer (umgerechnet in Vollzeitlehreräquivalente). **Der dazu genutzte Rechenweg soll am Beispiel Bremens (Tabelle 9) vorgeführt werden:**

Für jede der betrachteten Schulgruppen (vgl. Abschnitt 1.1) werden zunächst die Schülerzahlen des Jahres 2007/08 und die für sie eingesetzten Lehrerstellen mitgeteilt. Der Einstellungsbedarf für den Zeitraum bis 2015 wird dann so ermittelt, dass aus den für 2015 erwarteten Schülerzahlen und deren Division durch die Schüler/Lehrer-Relationen des Jahres 2007/08 der Lehrstellenbedarf im Schuljahr 2015/16 ermittelt wird. So ergibt sich für Bremen insgesamt (in der letzten Zeile in **Tabelle 9**) ein Lehrerberarf in Höhe von 5.281 Stellen. Da in diesem Schuljahr aus dem Bestand des Jahres 2007/08 nur noch 3.096 Stellen besetzt sein würden, wenn es zwischenzeitlich keine Einstellungen gegeben hätte, ergibt sich für Bremen insgesamt für die Schuljahre von 2008/09 bis 2015/16 ein Einstellungsbedarf für 2.185 Stellen – mit einem Jahresdurchschnittswert von jährlich 273 zu besetzenden Stellen.

Für die Betrachtung der anschließenden Jahre bis 2020 wiederholt sich der Rechengang: Aus den Schülerzahlen dieses Zieljahres ergibt sich wiederum bei Zugrundelegung der Schüler/Lehrer-Relation des Jahres 2007/08 für Bremen insgesamt ein Stellenbedarf in Höhe von 5.200. Dem steht ein Bestandwert von 4.088 gegenüber (1.903

aus dem Ausgangsbestand des Jahres 2007/08 und weitere 2.185 zwischen 2008/09 und 2015/16 neu besetzte Stellen). Daraus folgt, dass in den fünf Jahren von 2016/17 bis 2020/21 insgesamt zur Bedarfsdeckung 1.112 Stellen besetzt werden müssen – im Jahresdurchschnitt also jährlich 222 Stellen.

Da auf dem Arbeitsmarkt jedoch keine Stellen, sondern Personen Beschäftigung suchen, muss abgeschätzt werden, wie viele Personen denn zur Besetzung der freien Stellen benötigt werden. Dazu wird so verfahren, dass das 2007/08 beobachtete Verhältnis zwischen Stellen (VZÄ) und Personen (vgl. **Tabelle 16**) fortgeschrieben wird. Dieser Wert schwankt – folgt man den vom Statistischen Bundesamt und der KMK vorgelegten Daten – zwischen 104,7 % in Hamburg und 115,6 % in Mecklenburg-Vorpommern. Wenn man von dieser Relation ausgeht und sie für den Planungszeitraum fortschreibt, bedeutet dies (vgl. **Tabelle 17**), wiederum am Beispiel Bremens vorgeführt, dass für die jahresdurchschnittlich (bis 2015) 273 zu besetzende Stellen 311 Personen eingestellt werden müssen. Diese Annahme muss aber so nicht eintreten: Es ist auch – insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern – denkbar, dass ein Teil der zu besetzenden Stellen dazu genutzt wird, denen, die nicht freiwillig teilzeitbeschäftigt sind, eine Aufstockung ihres Unterrichtsvolumens zu ermöglichen. Ebenso ist es denkbar, dass einzelne Länder das Volumen des nebenamtlich erteilten Unterrichts ausweiten oder auch zurückführen werden. Da dies nicht prognostizierbar ist, liegt in der Umrechnung der benötigten Vollzeitäquivalente in einzustellende Personen ein Unsicherheitsfaktor.

Diese Unsicherheit sollte bei der Bewertung der in **Tabelle 17** mitgeteilten Daten zum in Personen gerechnetem Einstellungsbedarf berücksichtigt werden. Diese Daten zeigen, dass in den fünf Ländern bis 2015/16 jährlich etwa 5.100 und in den Jahren von 2016/17 bis 2020/21 jährlich gut 4.500 Personen eingestellt werden müssen. Während in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein der Einstellungsbedarf bis 2015 höher als in den Jahren danach liegt, verläuft die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern umgekehrt.

Den bisher vorgestellten Bedarfsabschätzungen liegt die Annahme konstanter Schüler/Lehrer-Relationen zugrunde. Ihnen soll nun alternativ eine Bedarfsabschätzung zur Seite gestellt werden, die davon ausgeht, dass die durch die demographisch bedingte Reduktion der Schülerzahlen frei werdenden Mittel („Demographierendite“) weiter dem Schulsystem zur Verfügung stehen werden. Diese Annahme ist durch die Erklärung der Ministerpräsidenten auf dem Dresdener „Bildungsgipfel“ im Herbst 2008 weitgehend gedeckt. In dieser Erklärung heißt es: »So weit sich aus der demografischen Entwicklung Ressourcenspielräume ergeben, werden die Länder sie insbesondere zur Verbesserung der Bildungsqualität nutzen.« In den in **Tabelle 15** präsentierten Daten wird daher davon ausgegangen, dass das im Schuljahr 2007/08 verfügbare Stellenvolumen konstant bleibt und für Verbesserungen im Schulbereich bereit steht. Bei diesem Ansatz ergibt sich für die fünf Länder insgesamt bis 2015/16 ein jahresdurchschnittlicher Besetzungsbedarf von etwa 6.500 und in den Jahren danach von im Jahresdurchschnitt etwa 5.100 Stellen. Bei einer Umrechnung in Personen ergibt sich (vgl. **Tabelle 18**) für die fünf Länder gemeinsam ein Einstellungsbedarf

von jährlich etwa 7.200 bzw. (in der späteren Periode) von knapp 5.700 Personen.

Diese Bedarfsvariante, die – darauf sei noch einmal ausdrücklich hingewiesen – den Absichtserklärungen der Ministerpräsidenten folgt, gibt von Land zu Land unterschiedliche Spielräume für eine verbesserte Personalversorgung der Schulen. Einige mögliche Verbesserungen, die sich aus den schulpolitischen Zielsetzungen der Länder ergeben müssen, sollen hier exemplarisch angeführt werden:

- Ausbau der Ganztagschulen,
- Verkleinerung der Klassenfrequenzen und damit verbesserte Voraussetzungen für einen individualisierenden Unterricht,
- Förderung der Schülergruppe, die gefährdet ist, die allgemein bildenden Schulen ohne Schulabschluss zu verlassen,
- Ausbau vollzeitschulischer berufsqualifizierender Ausbildungsangebote zum Abbau von Ausbildungslosigkeit sowie
- Verringerung der Unterrichtszeiten der Lehrer und Lehrerinnen.

Dass die in Folge der Verringerung der Schülerzahlen frei werdenden Ressourcen, auch wenn sie im Schulsystem bleiben, generell nicht ausreichen werden, die hier aufgeführten Verbesserungen in den Schulen zu finanzieren, mag ein Hinweis darauf verdeutlichen, dass die Einführung des Ganztagsunterrichts an den betroffenen Schulen eine Personalausweitung auf 130 % erfordert. Wenn der gebundene Ganztagsunterricht für ein im Vergleich zum gegenwärtigen Stand zusätzliches Drittel der Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen eingeführt würde (so dass etwa jeder zweite Schulplatz ein Ganztagsplatz wäre), hieße dies, dass im Jahr 2015 in den fünf hier betrachteten Ländern zusätzlich zu den insgesamt etwa 116.000 Lehrerstellen, die als Gesamtbedarf ausgewiesen werden (vgl. **Tabelle 14**), weitere etwa 9.500 Stellen, also insgesamt 125.500 Stellen, erforderlich werden. Danach blieben für die fünf Länder gemeinsam von der ‚Demographierendite‘, bei der etwa 131.000 Stellen verfügbar wären (vgl. **Tabelle 15**), nur noch etwa 5.500 Stellen für weitere Verbesserungen übrig. Erschwerend kommt hinzu, dass in Hamburg, mit einem nur schwach ausgeprägten Rückgang der Schülerzahlen, die demographisch ermöglichten freien Ressourcen nur gering ausfallen werden.

1.4 Bedarfsdeckungsmöglichkeiten

Zur Beurteilung der Bedarfsdeckungsmöglichkeiten, die sich den fünf hier betrachteten Ländern bieten, soll zunächst die Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit betrachtet werden. **Tabelle 19** zeigt, dass aus den lehrerausbildenden Studiengängen der fünf Länder in den fünf Jahren von 2003 bis 2007 insgesamt 23.145 Absolventen hervorgegangen sind, im Durchschnitt dieser fünf Jahre also jährlich 4.629. Damit ‚produzierten‘ die Hochschulen dieser Länder 18,6 % der an Hochschulen Deutschlands ausgebildeten Lehrer. Zugleich vollzogen diese fünf Länder gemeinsam in diesen fünf Jahren (vgl. **Tabelle 20**) mit 25.502 (jahresdurchschnittlich 5.100) 20,7 % aller Einstellungen Deutschlands. Ein ähnliches Bild bietet die Betrachtung des Verhältnisses von Absolventen des Vorbereitungsdienstes und von Einstellungen (vgl. **Tabelle 21**).

Die fünf Länder gemeinsam bildeten (unter Außerachtlassung des Landes Berlin, für das entsprechende Daten nicht vorliegen) 17,1 % aller Lehramtsanwärter in ihren Seminaren aus, stellten aber (wiederum ohne Betrachtung Berlins) 21,1 % ein. Diese Daten, die bei einer Einzelbetrachtung der fünf Länder noch einmal ein differenzierteres Bild bieten, signalisieren ein schwer wiegendes Problem: Die Gesamtheit der fünf hier untersuchten Länder blieb schon in der Vergangenheit mit ihrer Ausbildungsleistung in Hochschulen und in Seminaren hinter dem eigenen Einstellungsbedarf zurück, war also auf ‚Importe‘ angewiesen.

Vor diesem Hintergrund müssen die folgenden Hinweise alarmieren: Die Zahlen der Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen, die in den letzten Jahren wegen der Umstellung auf die BA/MA-Studienstruktur auch in der Lehrerbildung nicht mehr vollständig ausgewiesen werden konnten, liegen für das Studienjahr 2008 (Sommersemester und Wintersemester 2008/09) nun wieder – vom Statistischen Bundesamt präsentiert – weitgehend komplett vor (sieht man von kleinen Lücken in Bremen einmal ab). Sie zeigen (vgl. Tabelle 22), dass die fünf hier untersuch-

ten Länder in diesem Studienjahr 2008 mit 7.306 Anfängern im ersten Fachsemester eines Lehramtsstudienganges nur 15,6 % der entsprechenden 46.909 Anfänger Deutschlands vorweisen können. Wenn man – hierin der KMK (2003) folgend – davon ausgeht, dass etwa 60 % der Anfänger eines Lehramtsstudiums erfolgreich ein Examen ablegen werden (und dabei unterstellt, dass die neue Studienstruktur das nicht stark ändern wird), so ist damit zu rechnen, dass aus den Hochschulen dieser Länder um 2013/14 etwa 4.400 Absolventen der Lehramtsstudiengänge kommen werden. Da diese Absolventen nicht alle in den Vorbereitungsdienst eintreten und da nicht alle ihren Vorbereitungsdienst erfolgreich abschließen werden, bleibt das ‚Neuangebot‘, das um 2013/14 kaum über 4.000 Personen liegen wird, in den Jahren zwischen 2010 und 2015 deutlich hinter den dann jährlich benötigten etwa 5.100 (konstante Schüler/Lehrer-Relation) bzw. knapp 7.200 (konstanter Stellenbestand) Personen zurück. Verschärft wird diese Perspektive noch dadurch, dass die zur Verfügung stehenden Absolventen mit ihren studierten Lehrämtern und Fächern erfahrungsgemäß die Schulformen und die Fachnachfrage nicht abbilden werden.

2. Zum Erzieherinnen- und Erzieherbedarf

Anders als bei der Abschätzung des Lehrer- und Lehrerinnenbedarfs wird der Erzieher- und Erzieherinnenbedarf nur bis zum Jahr 2015 berechnet. Eine darüber hinaus gehende Einschätzung der Bedarfsentwicklung unterbleibt, da dafür erforderliche Zielsetzungen (etwa zu den Versorgungsquoten im Bereich der Krippen) nicht einmal ansatzweise vorliegen. Die Darstellung folgt den folgenden Schritten: Zunächst wird die demographische Entwicklung der für die Krippen und Kindergärten relevanten Altersjahrgänge dargestellt. Daran schließt sich eine darauf gestützte Vorausschätzung der Zahlen der Kinder in Krippen und Kindergärten an, die ihrerseits dann die Grundlage für eine Abschätzung des Erzieherinnen- und Erzieherbedarfs bildet.

2.1 Zur demographischen Entwicklung

Für die Entwicklung der Zahlen der Kinder, die Krippen und Kindergärten besuchen, sind die Altersgruppen der unter Dreijährigen sowie der Drei- bis unter Sechsjährigen relevant. Für die Vorausschätzung der demographischen Entwicklung in diesen Altersgruppen wird in der hier vorgelegten Untersuchung für die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein auf die 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung zurückgegriffen, für Mecklenburg-Vorpommern auf die aktuellere 4. Landesprognose des Statistischen Amtes des Landes. Die auf die genannten Altersgruppen bezogenen Ergebnisse dieser Bevölkerungsprognosen sind für das Jahr 2015 in Tabelle 23 zusammen gefasst. Die Daten zeigen, dass für die fünf Länder insgesamt in beiden Altersgruppen die Zahlen der Kinder bis 2015 in etwa stagnieren (in Bremen und in Hamburg) bzw. leicht absinken. Hinsichtlich der Daten für Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die auf der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung beruhen, muss daran erinnert werden, dass die Geburtenzahlen der letzten Jahre höher als in dieser Prognose angenommen sind.

2.2 Zur Entwicklung der Kinderzahlen in Krippen und Kindergärten

Für die Vorausschätzung der in Krippen und Kindergärten zu betreuenden Kinder müssen Versorgungsquoten angenommen werden. Dabei wird so verfahren (vgl. **Tabelle 24**), dass die aus **Tabelle 23** übernommen Jahrgangsstärken mit den angenommenen Versorgungsquoten multipliziert werden, so dass sich die jeweils zu betreuende Kinderzahl ergibt. **Tabelle 24** berichtet die im Jahr 2007 beobachteten sowie die der weiteren Planung zu Grunde gelegten entsprechenden Quoten und die Zahlen der zu betreuenden Kinder:

- **Krippen:** Im Durchschnitt der fünf betrachteten Länder sind 13,2 % aller unter Dreijährigen in Tageseinrichtungen bzw. in Tagespflege (eine Unterscheidung, die im folgenden nicht weiter gemacht wird). Die Beteiligungsquoten schwanken zwischen 7,1 % in Niedersachsen und 44,5 % in Mecklenburg-Vorpommern. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung wird davon ausgegangen, dass diese Quoten in Mecklenburg-Vorpom-

ern konstant gehalten und in den vier übrigen Ländern auf das bundesweit bereits für 2013 vereinbarte Ziel von 35 % gesteigert werden. Daraus folgt, dass sich – in Folge der demographischen Entwicklung – in Mecklenburg-Vorpommern die Zahl der in Krippen zu versorgenden Kinder verringern, während diese Zahl in den übrigen vier Ländern deutlich ansteigen wird.

- **Kindergärten:** Im Durchschnitt der fünf untersuchten Länder liegt die aktuelle Betreuungsquote in den Kindergärten bei 105,1 %. Dieser Wert liegt oberhalb von 100 %, weil tatsächlich nicht nur Drei- bis unter Sechsjährige, sondern auch noch ältere Kinder bis zu ihrer Einschulung Kindergärten besuchen, so dass Kinder aus drei bis vier Altersjahrgängen rechnerisch auf die drei Jahrgänge der Drei- bis unter Sechsjährigen bezogen werden. In Hamburg liegt der Vergleichswert allerdings bei ‚nur‘ 89,4 %, da dort ein nennenswerter Teil der Kinder dieser Altersgruppe Vorklassen und Schulkindergärten besuchen (vgl. dazu die Hilfstabelle unter **Tabelle 24**). Für die künftige Entwicklung wird davon ausgegangen, dass für 100 % der jeweils Drei- bis unter Sechsjährigen Kindergartenplätze bereit gestellt werden – abzüglich der Kinder, die im Schulbereich in Vorklassen und Schulkindergärten aufgenommen werden (vgl. noch einmal die Hilfstabelle unter **Tabelle 24**). Die Absenkung von 105,1 % auf 100 % begründet sich dadurch, dass bundesweit eine Tendenz zur Vorverlegung des Einschulungsalters beobachtet wird. Auf dieser Grundlage ergibt sich eine Entwicklung der Zahlen der Kindergartenkinder, die in Bremen und Hamburg bis 2015 von einem leichten und in den drei anderen Ländern von einem deutlich stärkeren Rückgang gekennzeichnet ist.

2.3 Zur Entwicklung des Erzieherinnen- und Erzieherbedarfs

Für die Bedarfsberechnung im Bereich der Erzieher und Erzieherinnen in Krippen und Kindergärten müssen Betreuungsrelationen zu Grunde gelegt werden. In der hier vorgelegten Untersuchung wird davon ausgegangen, dass im Bereich der Krippen für jeweils 5 Kinder eine Vollzeitstelle erforderlich ist. Eine Unterscheidung zwischen Tageseinrichtungen und Tagespflege muss hier in Folge fehlender Ausgangsdaten unterbleiben. Im Bereich der Kindergärten wird in Anlehnung an den derzeit in Niedersachsen schon nahezu erreichten Wert unterstellt, dass für jeweils 9 Kinder eine Vollzeitstelle zur Verfügung gestellt werden muss (vgl. zu den Ist-Werten der fünf Länder Bertelsmann Stiftung 2008 und zu den angenommenen Zielwerten im Bereich der Krippen Rauschenbach/Schilling 2009, S. 28 ff.). Bei Zugrundelegung dieser Zielwerte ergeben sich – indem die erwartete Kinderzahl durch den Personalschlüssel dividiert wird - für Erzieherinnen und Erzieher in Krippen (Tageseinrichtungen und Tagespflege) und Kindergärten zusammen die folgenden Bedarfswerte (gerechnet in Stellen – VZÄ, vgl. die **Tabellen 25 und 26**): In den fünf Bundesländern wird es insgesamt eine Bedarfssteigerung von knapp 51.000 auf knapp 64.000 ge-

ben. Dieser Bedarfsanstieg findet sich in allen fünf Ländern.

Um auf der Basis dieser Bedarfsdaten den Einstellungsbedarf der kommenden Jahre zu ermitteln, muss die Verringerung des aktuellen Personalbestands in Folge des Ausscheidens von Erzieherinnen und Erziehern ermittelt werden. Diese Entwicklung ist in Folge einer sehr ungenauen Datenbasis sehr schwierig abzuschätzen. Folgt man den in diesem Bereich sehr ausgewiesenen Autoren Rauschenbach/Schilling (2009, S. 29), so ist es zulässig, von einer jährlichen Bestandsverminderung im Umfang von 3,3 % auszugehen. Dies würde bedeuten, dass von den in den fünf Ländern im Jahr 2007 insgesamt nahezu 51.000 Vollzeitstellen im Jahr 2015 nur noch knapp 39.000 Stellen besetzt sein werden (vgl. **Tabelle 27**). Unter Zusammenschau dieser Daten und der Bedarfsdaten lässt sich dann der Einstellungsbedarf ermitteln:

- Bei einer Berechnung in Vollzeitstellen müssen bis 2015 in den fünf betrachteten Ländern insgesamt etwa 25.000 und damit jährlich etwa 3.100 Vollzeitstellen neu besetzt werden (vgl. **Tabelle 28**). Der für die Ermittlung dieser Daten erforderliche Rechengang vollzieht sich so, dass z.B. für Bremen zunächst die Bestandsminderung aufgrund der angenommenen Minderungsquoten von jährlich 3,3 % ermittelt wird: Von dem Ausgangsbestand in Höhe von 1.917 Stellen werden

im Jahr 2015 noch 1.466 Stellen besetzt sein. Der Bedarf des Jahres 2015 wird auf 2.916 geschätzt, so dass es bis 2015 einen Einstellungsbedarf – in Vollzeitäquivalenten gerechnet – von insgesamt 1.450 und von jährlich 181 geben wird.

- Für eine Umrechnung der Zahlen der zu besetzenden Stellen in Personen wird davon ausgegangen, dass das Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung bei Erzieherinnen und Erziehern, so wie Schilling (2009) es berichtet (vgl. für 2007 die **Tabelle 30**), erhalten bleibt. Dann ergibt sich für die Zeit bis 2015 in den fünf betrachteten Ländern ein Einstellungsbedarf von insgesamt etwa 33.000 und von jährlich 4.100 Erzieherinnen und Erziehern (vgl. **Tabelle 29**). Dieser Bedarf ermittelt sich – am Beispiel Bremens verdeutlicht – so, dass z.B. die jährliche Einstellungszahl in Personen (247) 136 % der Einstellungen in Vollzeitäquivalenten beträgt.

Die Frage, ob für diesen Einstellungsbedarf entsprechend ausgebildet wird, lässt sich im Rahmen dieser Untersuchung nicht beantworten. Hilfsweise kann aber darauf verwiesen werden, dass Rauschenbach/Schilling (2009, S. 32) für Westdeutschland insgesamt bereits für den Zeitraum bis 2014 allein im Bereich der Krippen (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) einen Personalmangel im Umfang von etwa 27.000 Personen voraussehen.

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2008. Bielefeld 2008

Bertelsmann Stiftung: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2008. www.laendermonitor.de

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

KMK: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2005 bis 2020. Bonn 2007

KMK: Einstellung von Lehrkräften 2007. Bonn 2008

KMK: Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland. Modellrechnung 2002 bis 2015. Bonn 2003

Rauschenbach, Th./Schilling, M.: Demografie und frühe Kindheit – Prognosen zum Platz- und Personalbedarf in der Kindertagesbetreuung. In: Zeitschrift für Pädagogik 1/2009, S. 17-36

Schilling, M.: Situation und Entwicklung der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen, Personalbedarf aufgrund des Ausbaus „u3“ sowie Ausbildungssituation der ErzieherInnen/KindertagespflegerInnen

Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihen 1 und 2, 2007/08. Wiesbaden 2008

Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihen 4.1 und 4.2. Wiesbaden 2009

Tabellenanhang

	Seite	
Tabelle 1	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung der Schülerzahlen	12
Tabelle 2	fünf norddeutsche Bundesländer: Schülerzahlen 2007/08 (Ist)	12
Tabelle 3	fünf norddeutsche Bundesländer: Schülerzahlen 2015/16	13
Tabelle 4	fünf norddeutsche Bundesländer: Schülerzahlen 2020/21	14
Tabelle 5	fünf norddeutsche Bundesländer: Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer 2007/08 (in %)	15
Tabelle 6	Bestandsentwicklung in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – Personen (2007/08 bis 2020/21)	16
Tabelle 7	Bestandsentwicklung in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – VZÄ (Vollzeitäquivalente) (2007/08 bis 2020/21)	17
Tabelle 8	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung des Lehrbedarfs in VZÄ – konstante Betreuungsrelationen	18
Tabelle 9	Bremen: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)	19
Tabelle 10	Hamburg: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)	19
Tabelle 11	Mecklenburg-Vorpommern: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)	20
Tabelle 12	Niedersachsen: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)	20
Tabelle 13	Schleswig-Holstein: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)	21
Tabelle 14	fünf norddeutsche Bundesländer: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)	21
Tabelle 15	fünf norddeutsche Bundesländer: Einstellungsbedarf für die Jahre bis 2020/21 bei konstantem Stellenbestand (in Stellen – VZÄ)	22
Tabelle 16	fünf norddeutsche Bundesländer: Anzahl der Lehrpersonen in Prozent der Vollzeitäquivalente (2007/08)	23
Tabelle 17	fünf norddeutsche Bundesländer: Jahresdurchschnittlicher Einstellungsbedarf nach Ländern: zu besetzende Stellen und einzustellende Personen im Vergleich – konstante Schüler/Lehrer-Relationen	23
Tabelle 18	fünf norddeutsche Bundesländer: Jahresdurchschnittlicher Einstellungsbedarf nach Ländern: zu besetzende Stellen und einzustellende Personen im Vergleich – konstanter Stellenbestand	23
Tabelle 19	alle Bundesländer: Bestandene Lehramtsprüfungen nach Ländern (Personen)	23
Tabelle 20	alle Bundesländer: Einstellungen in den öffentlichen Schuldienst nach Ländern (Personen)	24
Tabelle 21	alle Bundesländer: Ausbildung und Einstellung von Lehramtsstudierenden nach Ländern (Personen)	24
Tabelle 22	fünf norddeutsche Bundesländer: Lehramtsstudienanfänger/innen im Studienjahr 2008 (jeweils 1. Fachsemester)	24
Tabelle 23	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung der Zahlen der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 und von 3 bis unter 6 Jahren	25
Tabelle 24	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung der Kinderzahlen in Krippen und Kindergärten	26
Tabelle 25	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung des Erzieher/innenbedarfs in Krippen und Kindergärten in VZÄ	27
Tabelle 26	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung des Erzieher/innenbedarfs in Krippen und Kindergärten (insgesamt) in VZÄ	27
Tabelle 27	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung des Erzieher/innenausgangsbestandes von 2007 in Krippen und Kindergärten (insgesamt) in VZÄ	27
Tabelle 28	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung des Neueinstellungsbedarfs von Erzieher/innen – (Kindergärten und Krippen insgesamt) in VZÄ	28
Tabelle 29	fünf norddeutsche Bundesländer: Entwicklung des Neueinstellungsbedarfs von Erzieher/innen – (Kindergärten und Krippen insgesamt) in Personen	28
Tabelle 30	fünf norddeutsche Bundesländer: Anzahl der Erzieherinnen in Prozent der Vollzeitäquivalente	28

Tabelle 1: Entwicklung der Schülerzahlen*

Land		2007/08 (Ist)	2007/08 Prognose**	2015/16	2020/21
Bremen	absolut	98.170	97.450	90.910	88.940
	in % von 2007/08	100,0	99,3	92,6	90,6
Hamburg	absolut	242.147	240.970	227.370	226.480
	in % von 2007/08	100,0	99,5	93,9	93,5
Mecklenburg-Vorpommern	absolut	200.762	200.210	163.080	168.790
	in % von 2007/08	100,0	99,7	81,2	84,1
Niedersachsen	absolut	1.252.569	1260863,0	1.103.386	1.048.877
	in % von 2007/08	100,0	100,7	88,1	83,7
Schleswig-Holstein	absolut	430.275	429.880	377.830	340.850
	in % von 2007/08	100,0	99,9	87,8	79,2
5 Länder insgesamt	absolut	2.223.923	2.229.373	1.962.576	1.873.937
	in % von 2007/08	100,0	100,2	88,2	84,3

*vgl. die Tabellen 2 bis 4

**Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

Tabelle 2: Schülerzahlen 2007/08 (Ist)

	HB	HH	MV	Ni	SH	insg.
Vorklasse	19	6.468				6.487
SKG		82	137	3.798		4.017
Grundschule*	23.013	52.799	47.721	327.496	117.516	568.545
P IGS		4.586		1.123		5.709
PWaldorf	276	977	262	2.334	1.560	5.409
P insg.	23.308	64.912	48.120	334.751	119.076	590.167
OR		1.179				1.179
HS	2.200	9.930		98.947	36.923	148.000
SMB	6.277	2.284	36.534		62.898	107.993
RS	2.970	8.347	1.314	190.963		203.594
AHS	181	163				344
ARS	407	355				762
SI insg.	12.035	22.258	37.848	289.910	99.821	461.872
GY SI	14.364	38.344	16.587	197.583	61.389	328.267
Gy SII	8.871	17.259	17.150	73.440	24.500	141.220
AG	467	814	513	877	345	3.016
Kolleg		169		1.035		1.204
SII GY insg.	9.338	18.242	17.663	75.352	24.845	145.440
Gy insg.	23.702	56.586	34.250	272.935	86.234	473.707
IGS SI	8.900	25.279	5.364	24.029	13.686	77.258
Waldorf SI	412	1.444	417	3.396	2.376	8.045
IGS SI insg.	9.312	26.723	5.781	27.425	16.062	85.303
Waldorf SII	156	581	156	1.137	927	2.957
IGS SII		3.599	626	5.460	3.141	12.826
IGS SII insg.	156	4.180	782	6.597	4.068	15.783
IGS insg.	9.468	30.903	6.563	34.022	20.130	101.086
FÖ Lernen	643	3.679	6.397	20.768	5.833	37.320
Fö sonstige	2.084	3.604	4.247	16.683	4.376	30.994
Fö insg.	2.727	7.283	10.644	37.451	10.209	68.314
BBS TZ	19.296	39.655	45.477	166.232	64.217	334.877
BBS VZ	7.634	20.550	17.860	117.268	30.588	193.900
BBS insg.	26.930	60.205	63.337	283.500	94.805	528.777
Schulen insg.	98.170	242.147	200.762	1.252.569	430.275	2.223.923

*Grundschule, IGS 1-4, Waldorf 1-4

Quelle: KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

Tabelle 3: Schülerzahlen 2015/16

	HB	HH	MV	Ni	SH	insg.
Vorklasse		6.000				6.000
SKG	50	120	290	3.586		4.046
Grundschule*	22.380	56.500	46.530	280.600	98.300	504.310
P IGS						0
PWAlldorf						0
P insg.	22.430	62.620	46.820	284.186	98.300	514.356
OR		740				740
HS		10.900		82.300	33.500	126.700
SMB	8.700	2.300	42.200			53.200
RS		8.300	640	160.700	55.000	224.640
AHS	200	230				430
ARS	400	320				720
SI insg.	9.300	22.790	42.840	243.000	88.500	406.430
GY SI	11.700	34.500	16.800	178.600	52.600	294.200
Gy SII	8.500	10.900	7.600	57.300	25.300	109.600
AG	570	860	520	920	300	3.170
Kolleg		200		860		1.060
SII GY insg.	9.070	11.960	8.120	59.080	25.600	113.830
Gy insg.	20.770	46.460	24.920	237.680	78.200	408.030
IGS SI	10.000	24.600	5.300	21.900	13.200	75.000
Waldorf SI	400	1.400	550	2.900	2.090	7.340
IGS SI insg.	10.400	26.000	5.850	24.800	15.290	82.340
Waldorf SII	170	600	170	1.300	1.000	3.240
IGS SII		3.000	1.400	6.000	3.600	14.000
IGS SII insg.	170	3.600	1.570	7.300	4.600	17.240
IGS insg.	10.570	29.600	7.420	32.100	19.890	99.580
FÖ Lernen	620	3.800	7.300	16.900	6.400	35.020
Fö sonstige	1.840	3.600	3.200	14.900	3.900	27.440
Fö insg.	2.460	7.400	10.500	31.800	10.300	62.460
BBS TZ	17.690	37.150	21.200	167.290	58.800	302.130
BBS VZ	7.690	21.350	9.380	107.330	23.840	169.590
BBS insg.	25.380	58.500	30.580	274.620	82.640	471.720
Schulen insg.	90.910	227.370	163.080	1.103.386	377.830	1.962.576

*Grundschule, IGS 1-4, Waldorf 1-4

Quelle: KMK: Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen 2005 - 2020. Bonn 2007

Tabelle 4: Schülerzahlen 2020/21

	HB	HH	MV	Ni	SH	insg.
Vorklasse		5.900				5.900
SKG	50	120	280	3.697		4.147
Grundschule*	22.680	57.200	47.630	283.900	94.800	506.210
PIGS						0
PWaldorf						0
P insg.	22.730	63.220	47.910	287.597	94.800	516.257
OR		750				750
HS		11.100		75.700	30.000	116.800
SMB	8.600	2.400	43.300			54.300
RS		8.500	640	147.700	49.100	205.940
AHS	200	230				430
ARS	400	320				720
SI insg.	9.200	23.300	43.940	223.400	79.100	378.940
GY SI	11.600	34.800	18.200	164.300	47.000	275.900
Gy SII	8.000	10.400	7.200	50.000	15.200	90.800
AG	570	860	520	810	260	3.020
Kolleg		200		750		950
SII GY insg.	8.570	11.460	7.720	51.560	15.460	94.770
Gy insg.	20.170	46.260	25.920	215.860	62.460	370.670
IGS SI	10.000	24.700	5.400	20.100	12.900	73.100
Waldorf SI	400	1.400	560	2.600	830	5.790
IGS SI insg.	10.400	26.100	5.960	22.700	13.730	78.890
Waldorf SII	180	600	150	1.100	890	2.920
IGS SII		2.800	1.400	5.200	3.400	12.800
IGS SII insg.	180	3.400	1.550	6.300	4.290	15.720
IGS insg.	10.580	29.500	7.510	29.000	18.020	94.610
FÖ Lernen	580	3.800	7.600	15.900	5.800	33.680
Fö sonstige	1.800	3.700	3.300	14.300	3.500	26.600
Fö insg.	2.380	7.500	10.900	30.200	9.300	60.280
BBS TZ	16.190	35.750	23.230	155.490	53.330	283.990
BBS VZ	7.690	20.950	9.380	107.330	23.840	169.190
BBS insg.	23.880	56.700	32.610	262.820	77.170	453.180
Schulen insg.	88.940	226.480	168.790	1.048.877	340.850	1.873.937

*Grundschule, IGS 1-4, Waldorf 1-4

Quelle: KMK: Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen 2005 - 2020. Bonn 2007

Tabelle 5: Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer 2007/08 (in %)

Altersgruppen	Bremen**		Hamburg		Mecklenburg-Vorpommern		Niedersachsen		Schleswig-Holstein	
	ABS	BBS	ABS	BBS	ABS	BBS	ABS	BBS	ABS	BBS
unter 30	2,5	0,5	2,5	0,4	0,7	1,3	4,4	1,4	4,4	0,9
30- unter 35	7,1	5,2	8,6	4,3	2,1	3,1	10,2	5,6	10,2	5,6
35 bis unter 40	9,5	10,0	11,9	10,4	10,7	6,9	12,3	11,1	13,2	12,7
40 bis unter 45	8,3	12,7	10,8	12,5	20,8	16,3	8,5	15,9	9,3	16,0
45 bis unter 50	11,1	8,7	12,0	11,2	22,6	17,9	11,6	15,8	13,3	17,3
50 bis unter 55	21,6	16,5	13,9	15,8	24,8	22,4	18,2	19,7	19,1	19,4
55 bis unter 60	29,0	32,4	25,7	28,1	16,4	20,8	24,1	19,7	21,3	17,4
über 60	10,8	14,0	14,6	17,1	1,8	11,3	10,8	10,9	9,3	10,7
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*ABS - Allgemein bildende Schulen; BBS - Berufsbildende Schulen

**Die Angaben für die allgemein bildenden Schulen Bremens beziehen sich auf das Schuljahr 2006/07

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihen 1 und 2, 2007/08

Tabelle 6: Bestandsentwicklung in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – Personen (2007/08 bis 2020/21)

	Land	Grundschulen*	Sl o.Gy**	Grundschulen und Sl o. Gy	Gymnasien***	IGS****	Förderschulen	BBS	insgesamt
2007/08	Bremen	1.478	802	2.280	1.630	783	589	1.153	6.435
	Hamburg	3.260	1.690	4.950	3.829	3.119	1.204	2.897	15.999
	Mecklenburg-Vorpommern	2.936	3.699	6.635	2.886	618	1.515	2.274	13.928
	Niedersachsen	19.318	20.873	40.191	18.146	2.885	6.849	13.506	81.577
	Schleswig-Holstein	7.480	6.509	13.989	5.536	1.645	1.637	3.928	26.735
	insgesamt	34.472	33.573	68.045	32.027	9.050	11.794	23.758	144.674
2015/16	Bremen	769	499	1.268	812	487	380	570	3.517
	Hamburg	1.758	911	2.669	2.051	1.682	936	1.463	8.801
	Mecklenburg-Vorpommern	2.126	2.833	4.959	2.160	473	1.115	1.426	10.133
	Niedersachsen	11.465	9.959	21.424	11.863	1.376	4.225	8.650	47.538
	Schleswig-Holstein	4.770	3.906	8.676	3.566	987	1.245	2.608	17.082
	insgesamt	20.888	18.108	38.996	20.452	5.005	7.901	14.717	87.071
	2015/16 gegenüber 2007/08	60,6	53,9	57,3	63,9	55,3	67,0	61,9	60,2
2021/21	Bremen	476	290	766	504	283	233	375	2.161
	Hamburg	1.303	676	1.979	1.467	1.247	713	990	6.396
	Mecklenburg-Vorpommern	1.356	1.697	3.053	1.488	284	755	908	6.488
	Niedersachsen	7.782	6.111	13.893	8.406	845	2.947	5.897	31.988
	Schleswig-Holstein	3.485	2.470	5.955	2.422	624	881	1.810	11.692
	insgesamt	14.402	11.244	25.646	14.287	3.283	5.529	9.980	58.725
	20120/21 gegenüber 2007/08	41,8	33,5	37,7	44,6	36,3	46,9	42,0	40,6

*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten

** Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen

*** einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

**** einschließlich der Waldorfschulen

Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihe 1 und Reihe 2, 2007/08 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 7: Bestandsentwicklung in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – VZÄ (Vollzeitäquivalente) (2007/08 bis 2020/21)

	Land	Grundschulen*	Sl o.Gy**	Grundschulen und Sl o. Gy	Gymnasien***	IGS****	Förderschulen	BBS	insgesamt
2007/08	Bremen	1.268	750	2.018	1.419	661	479	1.066	5.843
	Hamburg	3.747	1.620	5.367	3.738	2.246	1.161	2.726	15.238
	Mecklenburg-Vorpommern	2.760	2.914	5.674	2.255	499	1.465	2.157	12.050
	Niedersachsen	16.881	18.229	35.110	16.405	2.451	5.949	13.713	73.628
	Schleswig-Holstein	6.388	5.998	12.386	5.038	1.395	1.519	3.689	24.027
	insgesamt	31.044	29.511	60.555	28.855	7.252	10.573	23.351	130.586
2015/16	Bremen	675	467	1.142	707	411	309	527	3.096
	Hamburg	2.020	874	2.894	1.987	1.211	902	1.376	8.370
	Mecklenburg-Vorpommern	1.998	2.232	4.230	1.688	382	1.078	1.352	8.730
	Niedersachsen	10.019	8.697	18.716	10.725	1.169	3.670	8.782	43.062
	Schleswig-Holstein	4.074	3.599	7.673	3.245	816	1.155	2.449	15.338
	insgesamt	18.786	15.869	34.655	18.352	3.989	7.114	14.486	78.596
	2015/16 gegenüber 2007/08	60,5	53,8	57,2	63,6	55,0	67,3	62,0	60,2
2021/21	Bremen	418	271	689	439	239	189	347	1.903
	Hamburg	1.498	648	2.146	1.421	898	688	932	6.085
	Mecklenburg-Vorpommern	1.275	1.337	2.612	1.162	229	730	862	5.595
	Niedersachsen	6.800	5.337	12.137	7.599	718	2.560	5.987	29.001
	Schleswig-Holstein	2.976	2.276	5.252	2.204	516	817	1.700	10.489
	insgesamt	12.967	9.869	22.836	12.825	2.600	4.984	9.828	53.073
	2020/21 gegenüber 2007/08	41,8	33,4	37,7	44,4	35,9	47,1	42,1	40,6

*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten

**Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen

***einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

****einschließlich der Waldorfschulen

Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMIK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 8: Entwicklung des Lehrerbedarfs in VZÄ – konstante Betreuungsrelationen

Land		2007/08	2015/16	2020/21
Bremen	absolut	5.673	5.281	5.200
	in % von 2007/08	100,0	93,1	91,7
Hamburg	absolut	15.238	14.377	14.372
	in % von 2007/08	100,0	94,3	94,3
Mecklenburg- Vorpommern	absolut	12.050	10.594	10.889
	in % von 2007/08	100,0	87,9	90,4
Nieder- sachsen	absolut	73.628	64.168	60.985
	in % von 2007/08	100,0	87,2	82,8
Schleswig- Holstein	absolut	23.991	21.217	19.045
	in % von 2007/08	100,0	88,4	79,4
5 Länder insgesamt	absolut	130.580	115.637	110.491
	in % von 2007/08	100,0	88,6	84,6

*vgl. die Tabellen 9 bis 14

Tabelle 9: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)

Region	Schulform/stufe	Lehrerbestand 2007/08	Schülerzahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16				Einstellungsbedarf bis 2020/21				jahresdurchschnittlich	
				S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt		
Bremen	P*	1.298	23.008	18,0	1.246	675	571	18,0	1.263	418	989	274	55
	St.o. Gy**	750	12.035	16,0	581	467	114	16,0	575	271	385	190	38
	P, St oGy	2.048	35.343	31,730	1.827	1.142	685	31,930	1.838	689	1.374	463	93
	Gy SI	762	14.364	18,9	619			11.600	18,9	614			
	Gv SII	657	9.338	14,2	639			8.570	14,2	604			
	Gy***	1.419	23.702	20,770	1.258	707	551	20,170	1.217	439	990	227	45
	IGS SI	649	9.312	10,400	727			10.400	14,3	727			
	IGS SII	12	156	13,0	13			180	13,0	14			
	IGS insgesamt***	661	9.468	10,570	740	411	329	10,880	741	239	563	173	35
	FO Lernen	75	643	620	72			580	8,6	67			
	FO sonstige	404	2.084	1.840	354			1.800	5,2	346			
	FO insgesamt	479	2.727	2.460	309			2.380	414	189	306	108	22
BBS IZ	501	19.296	17,690	459			16.190	38,5	421				
BBS VZ	565	7.634	7,690	570			7.690	13,5	570				
BBS insgesamt	1.066	26.930	25,380	1.029	527	502	23.880	990	347	849	141	28	
insgesamt	5.673	98.170	90.910	5.281	3.096	2.185	88.940	5.200	1.903	4.088	1.112	222	

*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten
 **Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen
 ***einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs
 ****einschließlich der Waldorfschulen
 Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 10: Lehrbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)

Region	Schulform/stufe	Lehrerbestand 2007/08	Schülerzahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16				Einstellungsbedarf bis 2020/21				jahresdurchschnittlich	
				S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt		
Hamburg	P*	3.747	64.912	17,3	3.620	2.020	1.600	17,3	3.654	1.498	3.098	557	111
	St.o. Gy**	1.620	22.258	13,7	1.664	874	790	13,7	1.701	648	1.438	263	53
	P, St oGy	5.367	87.170	31,0	5.283	2.894	2.389	31,0	5.356	2.146	4.535	820	164
	Gy SI	38.344	34.500	2,212	2.212			34.500	15,6	2.231			
	Gv SII	18.242	11.960	14,2	842			11.460	14,2	807			
	Gy***	3.738	56.586	46,460	3.054	1.987	1.067	46,260	3.038	1.421	2.488	550	110
	IGS SI	26.723	26.000	13,7	1.898			26.100	13,7	1.906			
	IGS SII	4.180	3.600	14,2	254			3.400	14,2	239			
	IGS insgesamt****	2.246	30.903	29,600	2.151	1.211	940	29,500	2.145	898	1.838	306	61
	FO Lernen	3.679	3.600	7,2	528			3.600	7,2	528			
	FO sonstige	3.604	3.600	5,5	655			3.700	5,5	673			
	FO insgesamt	7.283	7.200	11,82	902			7.500	11,82	968			
BBS IZ	39.655	37.150	32,7	1.136			35.750	32,7	1.093				
BBS VZ	20.550	20.550	13,6	1.570			20.950	13,6	1.540				
BBS insgesamt	2.726	60.205	58,500	2.706	1.376	1.330	56.700	2.634	932	2.262	372	74	
insgesamt	15.238	242.147	227.370	14.371	8.370	6.007	226.480	14.372	6.085	12.092	2.280	456	

*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten
 **Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen
 ***einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs
 ****einschließlich der Waldorfschulen
 Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 11: Lehrerbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)

Region	Schulform/stufe	Lehrerbestand 2007/08	Schülerzahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16				Einstellungsbedarf bis 2020/21				jahresdurchschnittlich	
				S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt		
Mecklenburg-Vorpommern	P*	2.760	48.120	17,4	2.691	1.998	693	47.910	17,4	2.753	1.275	1.968	786
	St.o. Gy**	2.914	37.848	13,0	3.295	2.232	1.063	43.940	13,0	3.380	1.337	2.400	980
	P, St.o.öy	5.674	85.968	19,8	5.986	4.230	1.756	91.850	19,8	6.133	2.612	4.368	1.765
	Gy St	16.587	16.800	8,120	655			18.200	9,19	623			
	Gy SII	17.663	8.120	12,4				7.720	12,4				
	Gy***	2.255	34.250	15,020	1.688		-185	25.920	14,2	1.542	1.162	977	564
	IGS St	5.781	5.850	4,12				5.960	4,20				
	IGS SII	1.570	1.570	8,5	185			1.550	8,5	182			
	IGS insgesamt****	499	6.397	7,3	1.000	382	215	7.510	7,3	602	229	444	158
	FO Lernen	4.247	3.200	7,3	438			3.300	7,3	452			
FO sonstige	1.465	10.500	14,38	1.078		360	10.900	14,38	1.493	730	1.090	403	
BBS TZ	45.477	21.200	41,5	511			23.230	41,5	560				
BBS VZ	17.860	9.380	16,8	558			9.380	16,8	558				
BBS insgesamt	2.157	63.337	30,580	1.069	1.352	-283	32.610	30,580	1.118	862	579	539	
BBS insgesamt	12.050	200.762	163,080	10.594	8.730	1.864	168.790	163,080	10.889	5.595	7.459	3.430	

*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten

**Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen

***einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

****einschließlich der Waldorfschulen

Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 12: Lehrerbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)

Region	Schulform/stufe	Lehrerbestand 2007/08	Schülerzahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16				Einstellungsbedarf bis 2020/21				jahresdurchschnittlich	
				S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt		
Niedersachsen	P*	16.881	334.751	19,8	14.353	10.019	4.334	287.597	19,8	14.525	6.800	11.134	3.391
	St.o. Gy**	18.229	289.910	15,9	15.283	8.697	6.586	223.400	15,9	14.050	5.337	11.923	2.127
	P, St.o.öy	35.110	624.661	18,2	29.636	18.716	10.920	510.997	18,2	28.575	12.137	23.057	5.519
	Gy St	197.583	178.600	9,813	4.376			164.300	9,027	3.819			
	Gy SII	75.352	59.080	13,5				51.560	13,5				
	Gy***	16.405	272.935	14,189	10.725		3.464	215.860	14,189	12.847	7.599	11.063	1.783
	IGS St	27.425	24.800	7,300	1.759			22.700	7,300	1.610			
	IGS SII	6.597	7.300	13,1	557			6.300	13,1	481			
	IGS insgesamt****	2.451	34.022	2,316	1.169		1.147	29.000	2,316	1.091	718	1.865	226
	FO Lernen	20.768	16.900	7,4	2.284			15.900	7,4	2.149			
FO sonstige	16.683	14.900	5,3	2.811			14.300	5,3	2.698				
FO insgesamt	5.949	37.481	5,095	5.095	3.670	1.425	30.200	5,095	4.847	2.560	3.985	862	
BBS TZ	166.232	167.290	38,5	4.345			155.490	38,5	4.039				
BBS VZ	117.268	107.330	12,5	8.566			107.330	12,5	8.586				
BBS insgesamt	13.713	283.900	12,932	8.782		4.150	262.820	12,932	12.025	5.987	10.137	2.489	
BBS insgesamt	73.628	1.252.569	1.103,386	64.168	43.062	21.106	1.048.877	1.103,386	60.985	29.001	50.107	10.878	

*einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten

**Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendrealschulen

***einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs

****einschließlich der Waldorfschulen

Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 13: Lehrerbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)

Region	Schulform/stufe	Lehrerbestand 2007/08	Schülerzahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16				Einstellungsbedarf bis 2020/21				jahresdurchschnittlich		
				S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt			
Schleswig-Holstein	P*	6.388	119.076	18,6	5.285	4.074	1.211	151	94.800	18,6	5.097	4.187	910	182
	St.o. Gy**	5.998	99.821	16,6	5.331	3.599	1.732	217	79.100	16,6	4.765	4.008	757	151
	P, St oGy	12.386	218.897		10.616	7.673	2.943	368	173.900		9.862	5.252	1.667	333
	Gy SI		61.389	18,3	2.874				47.000	18,3	2.568			
	Gv SII		24.845	14,8	1.730				15.460	14,8	1.045			
	Gy***	5.038	86.234		4.604	3.245	1.359	170	62.460		3.613	2.204	3.563	50
	IGS SI		16.062	14,5	1.084				13.730	14,5	947			
	IGS SII		4.068	4,600	14,0	329			4.290	14,0	306			
	IGS insgesamt***	1.359	20.130	19.890	1.383	816	567	71	18.020	1.253	516	1.083	170	34
	FO Lernen		5.833	6.400	8,5	753			5.800	8,5	682			
FO sonstige		4.376	3.900	5,2	750			3.500	5,2	673				
FO insgesamt		1.519	10.209	10,300	1.503	1.155	348	9.300	10,300	1.355	817	1.165	190	38
BBS TZ		64.217	58.800	36,7	1.602			53.330	36,7	1.453				
BBS VZ		30.588	23.840	15,8	1.509			23.840	15,8	1.509				
BBS insgesamt		3.689	94.805		3.111	2.449	662	77.170		2.962	1.700	2.362	600	120
insgesamt		23.991	430.275		21.217	15.338	5.879	377.830		19.045	10.489	16.368	2.677	535

* einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten
 ** Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendschulen
 *** einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs
 **** einschließlich der Waldorfschulen
 Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 14: Lehrerbedarfsberechnung für die Jahre bis 2020/21 bei konstanter Schüler/Lehrer-Relation (in Stellen – VZÄ)

Region	Schulform/stufe	Lehrerbestand 2007/08	Schülerzahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16				Einstellungsbedarf bis 2020/21				jahresdurchschnittlich		
				S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt	S/L 2007/08	Lehrerbedarf	Lehrerbestand	Einstellungsbedarf insgesamt			
Bremen Hamburg Mecklenburg-Vorpommern Nieder-sachsen Schleswig-Holstein insgesamt	P*	31.074	590.167	27.194	18.786	8.408	1.051	516.257	27.292	21.375	5.917	1.183		
	St.o. Gy**	29.511	461.872	26.154	15.869	10.285	1.286	378.940	24.471	9.869	20.154	4.317	863	
	P, St oGy	60.586	1.052.039		53.349	34.655	18.694	2.337	895.197		51.764	41.530	10.234	
	Gy SI													
	Gv SII													
	Gy***	28.855	473.707		24.608	18.352	6.256	782	370.670		22.256	12.825	19.081	3.175
	IGS SI													
	IGS SII													
	IGS insgesamt****	7.216	101.086		7.188	3.989	3.199	400	94.610		6.832	2.600	5.799	1.033
	FO Lernen													
FO sonstige														
FO insgesamt		10.573	68.314		9.645	7.114	316	60.280		9.309	4.984	7.515	1.795	
BBS TZ														
BBS VZ														
BBS insgesamt		23.351	528.777		20.847	14.486	795	453.180		20.329	9.828	16.189	4.140	
insgesamt		130.880	2.223.923		115.636	78.596	4.630	1.873.937		110.490	53.073	90.113	20.377	4.075

* einschließlich Vorklassen und Schulkindergärten
 ** Orientierungsstufen, Hauptschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Abendhauptschulen, Abendschulen
 *** einschließlich der Abendgymnasien und Kollegs
 **** einschließlich der Waldorfschulen
 Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 15: Einstellungsbedarf für die Jahre bis 2020/21 bei konstantem Stellenbestand (in Stellen – VZÄ)

Region	Schul- form/-stufe	Lehrer- bestand		Schüler- zahlen 2007/08	Einstellungsbedarf bis 2015/16			jahresdurch- schnittlich	Einstellungsbedarf bis 2020/21				jahresdurch- schnittlich		
		2007/08	2007/08		Schülerzahlen 2015/16	Lehrer- bedarf	Lehrer- bestand		Einstellungs- bedarf insgesamt	Schülerzahlen 2020/21	Lehrer- bedarf	Lehrerbestand o. Neuein.		Insg.	Einstellungs- bedarf insgesamt
		5.673	98.170		90.910	5.673	3.096		2.577	88.940	5.673	1.903		4.480	1.193
Bremen	alle	5.673	98.170	90.910	5.673	3.096	2.577	322	88.940	1.903	4.480	1.193	239		
Hamburg	alle	15.238	242.147	227.370	15.238	8.370	6.568	859	226.480	6.085	12.953	2.285	457		
Mecklenburg-Vorpommern	alle	12.050	200.762	163.080	12.050	8.750	3.320	415	168.790	5.595	8.915	3.135	627		
Niedersachsen	alle	73.628	1.252.589	1.103.386	73.628	43.062	30.566	3.821	1.048.877	29.001	59.567	14.061	2.812		
Schleswig-Holstein	alle	23.991	430.275	377.830	23.991	15.338	8.653	1.082	340.850	10.489	19.142	4.849	970		
insgesamt	alle	130.580	2.223.943	1.962.576	130.580	78.596	51.984	6.498	1.873.937	53.073	105.057	25.623	5.105		

Quelle: für den Ausgangsbestand 2007/08 KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009 sowie für die Fortschreibung eigene Berechnungen

Tabelle 16: Anzahl der Lehrpersonen in Prozent der Vollzeitäquivalente (2007/08)

Land	%-Anteil
Bremen	114,0
Hamburg	104,7
Mecklenburg-Vorpommern	115,6
Niedersachsen	110,8
Schleswig-Holstein	111,4

Quelle: vgl. die Tabellen 6 und 7

Tabelle 17: Jahresdurchschnittlicher Einstellungsbedarf nach Ländern: zu besetzende Stellen und einzustellende Personen* im Vergleich – konstante Schüler/Lehrer-Relationen

Land	2008/09 bis 2015/16		2016/17 bis 2020/21	
	Stellen (VZA)	Personen	Stellen (VZA)	Personen
Bremen	273	311	222	253
Hamburg	751	786	456	477
Mecklenburg-Vorpommern	233	269	686	793
Niedersachsen	2.638	2.923	2.176	2.411
Schleswig-Holstein	735	819	535	596
insgesamt	4.630	5.109	4.075	4.531

*vgl. den Umrechnungsfaktor in Tabelle 15

Tabelle 18: Jahresdurchschnittlicher Einstellungsbedarf nach Ländern: zu besetzende Stellen und einzustellende Personen* im Vergleich – konstanter Stellenbestand

Land	2008/09 bis 2015/16		2016/17 bis 2020/21	
	Stellen (VZA)	Personen	Stellen (VZA)	Personen
Bremen	322	367	239	272
Hamburg	859	899	457	478
Mecklenburg-Vorpommern	415	480	627	725
Niedersachsen	3.821	4.234	2.812	3.116
Schleswig-Holstein	1.082	1.205	970	1.081
insgesamt	6.499	7.185	5.105	5.672

Tabelle 19: Bestandene Lehramtsprüfungen nach Ländern (Personen)

Land	bestandene Lehramtsprüfungen							Landesanteil
	2003	2004	2005	2006	2007	2003 bis 2007		
Baden-Württemberg	3.595	4.133	4.383	5.255	5.322	22.688	18,2	
Bayern	3.327	3.013	3.400	3.851	4.195	17.786	14,3	
Berlin	966	823	854	806	905	4.354	3,5	
Brandenburg	501	367	312	413	370	1.963	1,6	
Bremen	352	337	377	503	436	2.005	1,6	
Hamburg	572	615	588	675	714	3.164	2,5	
Hessen	1.474	1.610	1.817	1.572	2.345	8.818	7,1	
Mecklenburg-Vorpommern	159	224	262	257	300	1.202	1,0	
Niedersachsen	2.152	2.555	2.549	3.060	3.364	13.680	11,0	
Nordrhein-Westfalen	5.672	5.441	5.591	5.999	6.722	29.425	23,7	
Rheinland-Pfalz	1.119	1.144	1.567	1.507	1.739	7.076	5,7	
Saarland	162	170	150	159	128	769	0,6	
Sachsen	790	798	802	758	908	4.056	3,3	
Sachsen-Anhalt	428	330	424	382	401	1.965	1,6	
Schleswig-Holstein	524	560	623	675	712	3.094	2,5	
Thüringen	403	425	587	579	298	2.292	1,8	
HB, HH, MV, NI, SH insg.	3.759	4.291	4.399	5.170	5.526	23.145	18,6	
Deutschland	22.196	22.545	24.286	26.451	28.859	124.337	100,0	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.2

Tabelle 20: Einstellungen in den öffentlichen Schuldienst nach Ländern (Personen)

Land	Einstellungen						Landesanteil in %
	2003	2004	2005	2006	2007	2003 bis 2007	
Baden-Württemberg	4.072	5.209	5.065	5.051	3.641	23.038	18,7
Bayern	4.838	3.120	3.935	4.023	3.771	19.687	16,0
Berlin	99	212	572	621	459	1.963	1,6
Brandenburg	232	378	229	206	220	1.265	1,0
Bremen	341	328	259	274	324	1.526	1,2
Hamburg	519	772	674	770	619	3.354	2,7
Hessen	1.845	1.097	1.698	1.839	2.402	8.881	7,2
Mecklenburg-Vorpommern	122	120	54	66	123	485	0,4
Niedersachsen	4.882	2.543	1.787	2.919	3.111	15.242	12,4
Nordrhein-Westfalen	5.962	6.017	5.097	7.447	5.043	29.566	24,0
Rheinland-Pfalz	1.524	1.675	1.695	1.300	1.354	7.548	6,1
Saarland	557	321	290	330	314	1.812	1,5
Sachsen	362	210	616	363	456	2.007	1,6
Sachsen-Anhalt	111	134	102	134	88	569	0,5
Schleswig-Holstein	897	1.137	1.245	747	869	4.895	4,0
Thüringen	207	324	439	362	215	1.547	1,3
HB, HH, MV, NI, SH insg.	6.761	4.900	4.019	4.776	5.046	25.502	20,7
Deutschland	26.570	23.597	23.757	26.452	23.009	123.385	100,0

Quelle: KMK: Einstellung von Lehrkräften 2007. Bonn 2008

Tabelle 21: Ausbildung und Einstellung von Lehramtsstudierenden nach Ländern (Personen)

Land	Erstes Staatsexamen 2003 bis 2007	Absolventen des Vorbereitungsdienst* (2007)		Einstellung in den Schuldienst 2003 bis 2007
		absolut	in %	
Baden-Württemberg	18,9	4.995	21,9	19,0
Bayern	14,8	3.321	14,5	16,2
Brandenburg	1,6	114	0,5	1,0
Bremen	1,7	130	0,6	1,3
Hamburg	2,6	496	2,2	2,8
Hessen	7,3	1.682	7,4	7,3
Mecklenburg-Vorpommern	1,0	120	0,5	0,4
Niedersachsen	11,4	2.324	10,2	12,6
Nordrhein-Westfalen	24,5	6.355	27,8	24,3
Rheinland-Pfalz	5,9	1.528	6,7	6,2
Saarland	0,6	260	1,1	1,5
Sachsen	3,4	341	1,5	1,7
Sachsen-Anhalt	1,6	161	0,7	0,5
Schleswig-Holstein	2,6	826	3,6	4,0
Thüringen	1,9	176	0,8	1,3
HB, HH, MV, NI, SH insg.	19,3	3.896	17,1	21,1
Deutschland	99,8	22.829	100,0	100,0

*Berliner Daten liegen nicht vor.

Quelle: KMK: Einstellung von Lehrkräften 2007. Bonn 2008

Tabelle 22: Lehramtsstudienanfänger/innen im Studienjahr 2008 (jeweils 1. Fachsemester)

Land	Sommersemester 2008	Wintersemester 2008/09	Studienjahr 08	Erfolgsquote in %**	Absolventen um 2013/14***
Bremen****		337	337	60	202
Hamburg	70	1.054	1.124	60	674
Mecklenburg-Vorpommern	145	942	1.087	60	652
Niedersachsen	206	3.856	4.062	60	2.437
Schleswig-Holstein	67	629	696	60	418
5 Länder insgesamt	488	6.818	7.306	60	4.384
Deutschland insgesamt	7.181	39.728	46.909	60	28.145

*Sommersemester 2008 und WS 2008/09

**Die KMK geht in ihrer Studie zum 'Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland' (Bonn 2003) von einer über alle Lehrämter durchschnittlichen Erfolgsquote von 59,5% aus. Veränderungen in Folge der BA/MA-Struktur lassen sich derzeit nicht abschätzen.

***Im Durchschnitt aller Lehrämter liegt die Studiendauer bei etwa 6,5 Jahren (vgl. die o.a. KMK-Studie). Veränderungen in Folge der Einführung der BA/MA-Struktur lassen sich derzeit nicht abschätzen.

****für Bremen können in Folge der Umstellung auf die BA/MA-Struktur noch nicht alle Lehramtsstudienanfänger erfasst werden; die tatsächliche Zahl liegt daher für das Studienjahr 2008 höher als hier angegeben.

Quelle: Statistisches Bundesamt : Fachserie 11, Reihe 4.1, WS 2008/09; für das Sommersemester 2008: Auskunft aus dem Statistischen Bundesamt vom 27.4.09

Tabelle 23: Entwicklung der Zahlen der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 und von 3 bis unter 6 Jahren

Land	2007 (Ist)		2015	
	bis unter 3	3 bis unter 6	bis unter 3	3 bis unter 6
Bremen	16.222	15.729	16.500	15.900
Hamburg	48.071	45.049	47.700	46.000
Mecklenburg-Vorpommern	37.643	38.132	34.000	37.200
Niedersachsen	198.770	217.724	187.300	191.200
Schleswig-Holstein	69.868	76.240	65.700	66.700
5 Länder insgesamt	370.574	392.874	351.200	357.000

Quellen:

für 2007: Statistisches Bundesamt. Bundesamt

für die Prognosewerte:

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein: 11. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -Variante 1 W1

Mecklenburg-Vorpommern: Statistisches Amt MV: 4. Landesprognose - Standardvariante (Variante 2), 10.3.2009

Tabelle 24: Entwicklung der Kinderzahlen in Krippen und Kindergärten

Land	2007			2015		
	Jahrgangsstärke	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Jahrgangsstärke	Versorgungsquote	Anzahl Kinder
Bremen	16.222	10,5	1.696	16.500	35,0	5.775
Hamburg	48.071	21,8	10.457	47.700	35,0	16.695
Mecklenburg-Vorpommern	37.643	44,5	16.737	34.000	44,5	15.130
Niedersachsen	198.770	7,1	14.052	187.300	35,0	65.555
Schleswig-Holstein	69.868	8,4	5.890	65.700	35,0	22.995
5 Länder insgesamt	370.574	13,2	48.832	351.200	35,9	126.150

Land	2007			2015		
	Jahrgangsstärke	Versorgungsquote*	Anzahl Kinder	Jahrgangsstärke	Versorgungsquote***	Anzahl Kinder**
Bremen**	15.729	103,2	16.230	15.900	100,0	15.850
Hamburg**	45.049	89,4	40.291	46.000	100,0	39.880
Mecklenburg-Vorpommern**	38.132	113,4	43.245	37.200	100,0	36.910
Niedersachsen**	217.724	106,7	232.372	191.200	100,0	187.614
Schleswig-Holstein	76.240	105,9	80.748	66.700	100,0	66.700
5 Länder insgesamt	392.874	105,1	412.886	357.000	100,0	346.954

* Die Versorgungsquote kann größer als 100% sein, da auch Kinder im Alter von über 6 Jahren noch Kindergärten besuchen. Für die Prognosejahre wird mit einer Quote von 100% gerechnet, da erwartet werden kann, dass in Folge der Verlegung des Einschulungsalters alle über Sechsjährigen Schulen besuchen.

** jeweils abzüglich der in Vorklassen und Schulkindergärten berücksichtigten Kinder (vgl. Tabellen 2, 3 und 4):

*** Trotz der Versorgungsquote 100% bleibt die Zahl der Kinder in Vorklassen und Schulkindergärten hinter der Zahl der Jahrgangsstärken zurück.

Hilfstabellen: Kinder in Vorklassen und Schulkindergärten

	2007	2015
Bremen	19	50
Hamburg**	6550	6120
Mecklenburg-Vorpommern	137	290
Niedersachsen	3798	3586
Schleswig-Holstein		
5 Länder insgesamt	10504	10046

Quellen:

Jahrgangsstärken: vgl. Tabelle 21

Anzahl der Kinder 2007 in Krippen und Kindergärten: Arbeitsgruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2008. Bielefeld 2008

Tabelle 25: Entwicklung des Erzieher/innenbedarfs in Krippen und Kindergärten in VZÄ

Land	2007 (Ist)			2015		
	Anzahl der Kinder	Personalschlüssel	Anzahl VZÄ	Anzahl der Kinder	Personalschlüssel	Anzahl VZÄ
Bremen	1.696	6,1	278	5.775	5,0	1.155
Hamburg	10.457	5,8	1.803	16.695	5,0	3.339
Mecklenburg-Vorpommern	16.737	5,7	2.936	15.130	5,0	3.026
Niedersachsen	14.052	5,7	2.465	65.555	5,0	13.111
Schleswig-Holstein	5.890	5,9	998	22.995	5,0	4.599
5 Länder insgesamt	48.832	5,8	8.481	126.150	5,0	25.230

* zur Anzahl der Kinder vgl. Tabelle 24

** vgl. Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2008 (www.laendermonitor.de)

Kindergärten

Land	2007 (Ist)			2015		
	Anzahl der Kinder	Personalschlüssel**	Anzahl VZÄ	Anzahl der Kinder	Personalschlüssel	Anzahl VZÄ
Bremen	16.230	9,9	1.639	15.850	9,0	1.761
Hamburg	40.291	9,8	4.111	39.880	9,0	4.431
Mecklenburg-Vorpommern	43.245	13,3	3.252	36.910	9,0	4.101
Niedersachsen	232.372	9,3	24.986	187.614	9,0	20.846
Schleswig-Holstein	80.748	9,8	8.240	66.700	9,0	7.411
5 Länder insgesamt	412.886	9,8	42.228	346.954	9,0	38.550

* zur Anzahl der Kinder vgl. Tabelle 24

** vgl. Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2008 (www.laendermonitor.de). Für Bremen wird dazu kein Wert ausgewiesen; ersatzweise wurde der Durchschnittswert der Bundesrepublik Deutschland eingesetzt.

Tabelle 26: Entwicklung des Erzieher/innenbedarfs in Krippen und Kindergärten (insgesamt) in VZÄ*

Land	2007 (Ist)	2015
Bremen	1.917	2.916
Hamburg	5.914	7.770
Mecklenburg-Vorpommern	6.188	7.127
Niedersachsen	27.451	33.957
Schleswig-Holstein	9.238	12.010
5 Länder insgesamt	50.708	63.780

* vgl. Tabelle 25

Tabelle 27: Entwicklung des Erzieher/innenausgangsbestandes von 2007 in Krippen und Kindergärten (insgesamt) in VZÄ*

Land	2007 (Ist)	2015
Bremen	1.917	1.466
Hamburg	5.914	4.522
Mecklenburg-Vorpommern	6.188	4.731
Niedersachsen	27.451	20.988
Schleswig-Holstein	9.238	7.063
5 Länder insgesamt	50.708	38.769

* Veränderung des Ausgangsbestandes in Folge altersbedingten Ausscheidens (jährlich 3,3%) - ohne Berücksichtigung von Neueinstellungen

Tabelle 28: Entwicklung des Neueinstellungsbedarfs von Erzieher/innen – (Kindergärten und Krippen insgesamt) in VZÄ

Land	2007 (Ist)	Bestand 2015 ohne Neueinstellungen	Bedarf 2015	Einstellungsbedarf	
				insgesamt	jahresdurchschnittlich
Bremen	1.917	1.466	2.916	1.450	181
Hamburg	5.914	4.522	7.770	3.248	406
Mecklenburg-Vorpommern	6.188	4.731	7.127	2.396	300
Niedersachsen	27.451	20.988	33.957	12.969	1.621
Schleswig-Holstein	9.238	7.063	12.010	4.947	618
5 Länder insgesamt	50.708	38.770	63.780	25.010	3.126

Quelle: Tabellen 26 und 27

Tabelle 29: Entwicklung des Neueinstellungsbedarfs von Erzieher/innen – (Kindergärten und Krippen insgesamt) in Personen

Land	2007 (Ist)	Bestand 2015 ohne Neueinstellungen	Bedarf 2015	Einstellungsbedarf	
				insgesamt	jahresdurchschnittlich
Bremen	2.607	1.994	3.966	1.972	247
Hamburg	8.161	6.240	10.723	4.482	560
Mecklenburg-Vorpommern	8.168	6.245	9.408	3.163	395
Niedersachsen	35.961	27.494	44.484	16.989	2.124
Schleswig-Holstein	11.548	8.829	15.013	6.184	773
5 Länder insgesamt	66.445	50.802	83.592	32.790	4.099

Quelle: Tabellen 26 und 27

**Tabelle 30: Anzahl der Erzieherinnen in
Prozent der Vollzeitäquivalente**

Land	Anteil in %
Bremen	136
Hamburg	138
Mecklenburg-Vorpommern	132
Niedersachsen	131
Schleswig-Holstein	125
5 Länder insgesamt	132

Schilling 2009, S. 3

